

## Der Brief an die Römer.

- 1 **1** Paulus, Knecht<sup>1</sup> Jesu Christi, berufener Apostel, abge-  
 2 sondert zum Evangelium Gottes, \*(welches er durch seine  
 3 Propheten in heiligen Schriften zuvor verheißen hat,) \*über  
 4 seinen Sohn, (der aus dem Samen Davids gekommen<sup>2</sup> ist  
 5 (dem) Fleische nach, \*(und als) Sohn Gottes in Kraft erwie-  
 6 sen<sup>3</sup> (dem) Geiste der Heiligkeit nach durch Toten-Aufersteh-  
 7 ung,) Jesum Christum, unseren Herrn, \*(durch welchen wir  
 8 Gnade und Apostelamt<sup>4</sup> empfangen haben für seinen Namen  
 9 zum Glaubensgehorsam unter allen Nationen, \*unter welchen  
 10 auch ihr seid, Berufene Jesu Christi,) – \*allen Geliebten Got-  
 11 tes, berufenen Heiligen, die in Rom sind: Gnade euch und  
 12 Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesu Chri-  
 13 sto!  
 14 \*Aufs erste danke ich meinem Gott durch Jesum Chris-  
 15 tum euer aller halben, daß euer Glaube verkündigt wird in  
 16 der ganzen Welt. \*Denn Gott ist mein Zeuge, welchem ich  
 diene in meinem Geiste in dem Evangelium seines Sohnes,  
 wie unablässig ich euer erwähne, \*allezeit flehend bei meinen  
 Gebeten, ob ich nun endlich einmal durch den Willen Gottes  
 so glücklich sein möchte, zu euch zu kommen. \*Denn mich  
 verlangt sehr euch zu sehen, auf daß ich euch etwas geist-  
 liche Gnadengabe mitteile, um euch zu befestigen, \*das ist  
 aber, mit (euch) getröstet zu werden in eurer Mitte, ein jeder  
 durch den Glauben, (der) in dem anderen (ist), sowohl eu-  
 ren als meinen. \*Ich will aber nicht, daß euch unbekannt sei,  
 Brüder, daß ich mir oft vorgesetzt habe, zu euch zu kommen,  
 (und bis jetzt verhindert worden bin,) auf daß ich auch unter  
 euch einige Frucht haben möchte, gleichwie auch unter den  
 übrigen Nationen. \*Sowohl Griechen als Barbaren<sup>5</sup>, sowohl  
 Weisen als Unverständigen bin ich ein Schuldner. \*Ebenso<sup>6</sup>  
 bin ich, soviel an mir ist, bereitwillig, auch euch, die ihr in  
 Rom seid, das Evangelium zu verkündigen.  
 \*Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, denn es

<sup>1</sup>O. Sklave; so auch später. <sup>2</sup>Eig. geworden. <sup>3</sup>W. bestimmt.  
<sup>4</sup>Eig. Apostelschaft. <sup>5</sup>S. die Anm. zu Apostelgesch. 28, 2. <sup>6</sup>O.

## Römer 1. 2.

- Gott in Erkenntnis zu haben, hat Gott sie dahingegeben in  
 29 einen verworfenen Sinn, zu tun was sich nicht geziemt; \*erfüllt  
 mit aller Ungerechtigkeit, Bosheit, Habsucht<sup>1</sup>, Schlechtigkeit;  
 30 voll von Neid, Mord, Streit, List, Tücke; \*Ohrenbläser, Ver-  
 leumder, Gottverhaßte, Gewalttäter, Hochmütige, Prahler,  
 31 Erfinder böser Dinge, Eltern Ungehorsame, \*Unverständige,  
 32 Treulose, ohne natürliche Liebe, Unbarmherzige; \*die, wie-  
 wohl sie Gottes gerechtes Urteil<sup>2</sup> erkennen, daß, die solches  
 tun, des Todes würdig sind, es nicht allein ausüben, sondern  
 auch Wohlgefallen an denen haben, die es tun.  
 1 **2** Deshalb bist du nicht zu entschuldigen, o Mensch, je-  
 2 der, der da richtest; denn worin du den anderen richtest,  
 3 verdammt du dich selbst; denn du, der du richtest, tust  
 4 dasselbe. \*Wir wissen aber, daß das Gericht Gottes nach  
 5 (der) Wahrheit ist über die, welche solches tun. \*Denkst du  
 6 aber dies, o Mensch, der du die richtest, die solches tun, und  
 7 verübst dasselbe, daß **du** dem Gericht Gottes entfliehen wer-  
 8 dest? \*Oder verachtest du den Reichtum seiner Gütigkeit und  
 9 Geduld und Langmut, nicht wissend, daß die Güte Gottes  
 10 dich zur Buße leitet? \*Nach deiner Störrigkeit und deinem  
 11 unbußfertigen Herzen aber häufst du dir selbst Zorn auf am  
 12 Tage des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts  
 13 Gottes, \*welcher einem jeden vergelten wird nach seinen Wer-  
 14 ken: \*denen, die mit Ausharren in gutem Werke Herrlich-  
 15 keit und Ehre und Unverweslichkeit suchen, ewiges Leben;  
 16 \*denen aber, die streitsüchtig und der Wahrheit ungehorsam  
 sind, der Ungerechtigkeit aber gehorsam, Zorn und Grimm.  
 \*Drangsal und Angst über jede Seele eines Menschen, der das  
 Böse vollbringt, sowohl des Juden zuerst als auch des Grie-  
 chen; \*Herrlichkeit aber und Ehre und Frieden jedem, der das  
 Gute wirkt, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen;  
 \*denn es ist kein Ansehen der Person bei Gott. \*Denn so vie-  
 le ohne Gesetz gesündigt haben, werden auch ohne Gesetz  
 verloren gehen; und so viele unter Gesetz gesündigt haben,  
 werden durch Gesetz gerichtet werden, \*(denn nicht die Hörer

<sup>1</sup>O. Gier. <sup>2</sup>Eig. Gottes Rechtsforderung, das was Gottes gerechter  
 Wille fordert.

ist Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden, sowohl dem  
 17 Juden zuerst als auch dem Griechen. \*Denn Gottes Gerech-  
 tigkeit wird darin geoffenbart aus Glauben<sup>1</sup> zu Glauben, wie  
 geschrieben steht: „Der Gerechte aber wird aus Glauben le-  
 ben“.<sup>2</sup>  
 18 \*Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her  
 über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen,  
 19 welche die Wahrheit in Ungerechtigkeit besitzen<sup>3</sup>; \*weil das  
 von Gott Erkennbare unter<sup>4</sup> ihnen offenbar ist, denn Gott  
 20 hat es ihnen geoffenbart, – \*denn das Unsichtbare von ihm,  
 sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, die von  
 Erschaffung der Welt an in dem Gemachten wahrgenommen<sup>5</sup>  
 werden, wird geschaut, – damit sie ohne Entschuldigung sei-  
 21 en; \*weil sie, Gott kennend<sup>6</sup>, ihn weder als Gott verherrlich-  
 ten, noch (ihm) Dank darbrachten, sondern in ihren Überle-  
 22 gungen in Torheit verfielen, und ihr unverständiges Herz ver-  
 finstert wurde: \*indem sie sich für Weise ausgaben, sind sie zu  
 23 Narren geworden \*und haben die Herrlichkeit des unverwes-  
 lichen Gottes verwandelt in das Gleichnis eines Bildes von ei-  
 24 nem verweslichen Menschen und von Vögeln und von vierfüßi-  
 gen und kriechenden Tieren. \*Darum hat Gott sie [auch] da-  
 hingeeben in den Gelüsten ihrer Herzen in Unreinigkeit, ihre  
 25 Leiber untereinander zu schänden; \*welche die Wahrheit Got-  
 tes in die Lüge verwandelt und dem Geschöpf mehr Verehrung  
 und Dienst<sup>7</sup> dargebracht haben als dem Schöpfer, welcher ge-  
 26 priesen ist in Ewigkeit. Amen. \*Deswegen hat Gott sie dahin-  
 gegeben in schändliche Leidenschaften; denn sowohl ihre Wei-  
 27 ber<sup>8</sup> haben den natürlichen Gebrauch in den unnatürlichen  
 verwandelt, \*als auch gleicherweise die Männer<sup>9</sup>, den natürli-  
 chen Gebrauch des Weibes verlassend, in ihrer Wollust zuein-  
 ander entbrannt sind, indem sie Männer mit Männern Schan-  
 de trieben und den gebührenden Lohn ihrer Verirrung an sich  
 28 selbst empfangen. \*Und gleichwie sie es nicht für gut fanden,

Also.

<sup>1</sup>O. auf dem Grundsatz des Glaubens; so auch nachher. <sup>2</sup>Hab. 2, 4.  
<sup>3</sup>And.: aufhalten. <sup>4</sup>O. in. <sup>5</sup>O. erkannt, mit dem Verstande ergrif-  
 fen. <sup>6</sup>Eig. erkannt habend; so auch V. 32. <sup>7</sup>O. Gottesdienst. <sup>8</sup>W.  
 Weiblichen. <sup>9</sup>W. Männlichen; so auch weiter in diesem Verse.

des Gesetzes (sind) gerecht vor Gott, sondern die Täter des  
 14 Gesetzes werden gerechtfertigt werden. \*Denn wenn Natio-  
 nen, die kein Gesetz haben, von Natur die Dinge des Gesetzes  
 15 ausüben, so sind diese, die kein Gesetz haben, sich selbst ein  
 Gesetz, \*welche das Werk des Gesetzes geschrieben zeigen in  
 ihren Herzen, indem ihr Gewissen mitzeugt und ihre Gedan-  
 16 ken sich untereinander anklagen oder auch entschuldigen;)  
 \*an dem Tage, da Gott das Verborgene der Menschen richten  
 wird, nach meinem Evangelium, durch Jesum Christum.  
 17 \*Wenn du aber ein Jude genannt wirst und dich auf das  
 18 Gesetz stüttest<sup>1</sup> und dich Gottes rühmst, \*und den Willen  
 kennst und das Vorzüglichere unterscheidest<sup>2</sup>, indem du aus  
 19 dem Gesetz unterrichtet bist, \*und getraust dir, ein Leiter  
 der Blinden zu sein, ein Licht derer, (die) in Finsternis (sind),  
 20 \*ein Erzieher der Törichten, ein Lehrer der Unmündigen, der  
 die Form der Erkenntnis und der Wahrheit im Gesetz hat: –  
 21 \*der du nun einen anderen lehrst, du lehrst dich selbst nicht?  
 22 der du predigst, man solle nicht stehlen, du stiehlest? \*der  
 du sagst, man solle nicht ehebrechen, du begehst Ehebruch?  
 23 der du die Götzenbilder für Greuel hältst, du begehst Tem-  
 pelraub? \*der du dich (des) Gesetzes rühmst, du verunehrst  
 24 Gott durch die Übertretung des Gesetzes? \*Denn der Name  
 Gottes wird eurethalben gelästert unter den Nationen, wie ge-  
 25 schrieben steht.<sup>3</sup> \*Denn Beschneidung ist wohl nütze, wenn  
 du (das) Gesetz tust; wenn du aber ein Gesetzes-Übertreter  
 26 bist, so ist deine Beschneidung Vorhaut geworden. \*Wenn nun  
 die Vorhaut die Rechte des Gesetzes beobachtet, wird nicht  
 27 seine Vorhaut für Beschneidung gerechnet werden, \*und die  
 Vorhaut von Natur, die das Gesetz erfüllt, dich richten, der  
 du mit Buchstaben und Beschneidung ein Gesetzes-Übertre-  
 28 ter bist? \*Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich<sup>4</sup> ist,  
 noch die äußerliche<sup>4</sup> (Beschneidung) im Fleische Beschnei-  
 29 dung; \*sondern der ist ein Jude, der es innerlich<sup>5</sup> ist, und  
 Beschneidung (ist die) des Herzens, im Geiste, nicht im Buch-  
 staben; dessen Lob nicht von Menschen, sondern von Gott ist.

<sup>1</sup>O. verlässt. <sup>2</sup>O. prüfst. <sup>3</sup>Vergl. Hes. 36, 20-23; Jes. 52, 5.  
<sup>4</sup>W. im Offenbaren. <sup>5</sup>W. im Verborgenen.

gem Kuß. Es grüßen euch alle Versammlungen des Christus.  
 17 \*Ich ermahne<sup>1</sup> euch aber, Brüder, daß ihr achthabet auf  
 die, welche Zwiespalt und Argernis anrichten, entgegen der  
 Lehre, die ihr gelernt habt, und wendet euch von ihnen ab.  
 18 \*Denn solche dienen nicht unserem Herrn Christo, sondern ih-  
 19 rem eigenen Bauche, und durch süße Worte und schöne Reden  
 verführen sie die Herzen der Arglosen. \*Denn euer Gehorsam  
 ist zu allen hingelangt<sup>2</sup>. Daher freue ich mich eurethalben;  
 20 ich will aber, daß ihr weise seid zum Guten, aber einfältig  
 zum Bösen. \*Der Gott des Friedens aber wird in kurzem den  
 Satan unter eure Füße zertreten. Die Gnade unseres Herrn  
 Jesu Christi sei mit euch!  
 21 \*Es grüßen euch Timotheus, mein Mitarbeiter, und Lucius  
 und Jason und Sosipater, meine Verwandten.  
 22 \*Ich, Tertius, der ich den Brief geschrieben habe, grüße  
 23 euch im Herrn. \*Es grüßt euch Gajus, mein und der gan-  
 24 zen Versammlung Wirt. Es grüßen euch Erastus, der Stadt-  
 Rentmeister, und der Bruder Quartus. \*Die Gnade unseres  
 Herrn Jesu Christi sei mit euch allen! Amen.  
 25 \*Dem aber, der euch zu befestigen vermag nach meinem  
 Evangelium und der Predigt von Jesu Christo, nach der Of-  
 26 fenbarung des Geheimnisses<sup>3</sup>, das in den Zeiten der Zeitalter  
 verschwiegen war, \*jetzt aber geoffenbart und durch prophe-  
 tische Schriften, nach Befehl des ewigen Gottes, zum Glau-  
 27 bensgehorsam an alle Nationen kundgetan worden ist, \*dem  
 allein weisen Gott durch Jesum Christum, ihm<sup>4</sup> sei die Herr-  
 lichkeit in Ewigkeit! Amen.

Text der Elberfelder 1907 gemeinfrei seit 2003-01-01.

<http://www.freie-bibel.de>

ii / mmxiii

<sup>1</sup>O. bitte. <sup>2</sup>d. h. zur Kenntnis aller gekommen. <sup>3</sup>Vergl. Eph. 3,  
 2-11; 5, 32; Kol. 1, 25-27; 2, 2. 3. <sup>4</sup>W. welchem.

weiß aber, daß, wenn ich zu euch komme, ich in der Fülle des Segens Christi kommen werde. \*Ich bitte euch aber, Brüder, durch unseren Herrn Jesum Christum und durch die Liebe des Geistes, mit mir zu kämpfen in den Gebeten für mich zu Gott, \*auf daß ich von den Ungläubigen<sup>1</sup> in Judäa errettet werde, und [auf daß] mein Dienst für Jerusalem den Heiligen angenehm sei; \*auf daß ich durch den Willen Gottes mit Freuden zu euch komme und mich mit euch erquicke. \*Der Gott des Friedens aber sei mit euch allen! Amen.

16 Ich empfehle euch aber Phöbe, unsere Schwester, welche eine Dienerin der Versammlung in Kenchreä ist, \*auf daß ihr sie in (dem) Herrn, der Heiligen würdig, aufnehmet und ihr beistehet, in welcher Sache irgend sie euer bedarf; denn auch sie ist vielen ein Beistand<sup>2</sup> gewesen, auch mir selbst. \*Grüßet Priska und Aquila, meine Mitarbeiter in Christo Jesu, \*(welche für mein Leben ihren eigenen Hals preisgegeben haben, denen nicht allein ich danke, sondern auch alle Versammlungen der Nationen.) \*und die Versammlung in ihrem Hause. Grüßet Epänetus, meinen Geliebten, welcher der Erstling Asiens ist für Christum. \*Grüßet Maria, die sehr für euch gearbeitet hat. \*Grüßet Andronikus und Junias, meine Verwandten und meine Mitgefangenen, welche unter den Aposteln ausgezeichnet sind, die auch vor mir in Christo waren. \*Grüßet Amplias, meinen Geliebten im Herrn. \*Grüßet Urbanus, unseren Mitarbeiter in Christo, und Stachys, meinen Geliebten. \*Grüßet Apelles, den Bewährten in Christo. Grüßet die von Aristobulus' (Hause), \*Grüßet Herodion, meinen Verwandten. Grüßet die von Narcissus' (Hause), die im Herrn sind. \*Grüßet Tryphäna und Tryphosa, die im Herrn arbeiten. Grüßet Persis, die Geliebte, die viel gearbeitet hat im Herrn. \*Grüßet Rufus, den Auserwählten im Herrn, und seine und meine Mutter. \*Grüßet Asynkritus, Phlegon, Hermes, Patrobas, Hermas und die Brüder bei ihnen. \*Grüßet Philologus und Julias<sup>3</sup>, Nereus und seine Schwester und Olympas und alle Heiligen bei ihnen. \*Grüßet einander mit heili-

<sup>1</sup>O. Ungehorsamen. <sup>2</sup>O. eine Beschützerin, Fürsorgerin. <sup>3</sup>O. Julia.

weil (er es) nicht aus Glauben (tut). Alles aber, was nicht aus Glauben ist, ist Sünde.

15 Wir aber, die Starken, sind schuldig, die Schwachheiten der Schwachen zu tragen und nicht uns selbst zu gefallen. \*Ein jeder von uns gefalle dem Nächsten zum Guten, zur Erbauung. \*Denn auch der Christus hat nicht sich selbst gefallen, sondern wie geschrieben steht: „Die Schmähungen derer, die dich schmähën, sind auf mich gefallen.“<sup>1</sup> \*Denn alles was zuvor geschrieben ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, auf daß wir durch das Ausharren und durch die Ermunterung<sup>2</sup> der Schriften die Hoffnung haben. \*Der Gott des Ausharens und der Ermunterung<sup>2</sup> aber gebe euch, gleichgesinnt zu sein untereinander, Christo Jesu gemäß, \*auf daß ihr einmütig mit einem Munde den Gott und Vater unseres Herrn Jesu Christi verherrlicht. \*Deshalb nehmet einander auf, gleichwie auch der Christus euch aufgenommen hat, zu Gottes Herrlichkeit.

\*Denn ich sage, daß [Jesus] Christus ein Diener der Beschneidung geworden ist um der Wahrheit Gottes willen, um die Verheißungen der Väter zu bestätigen; \*auf daß die Nationen aber Gott verherrlichen möchten um der Begnadigung willen, wie geschrieben steht: „Darum werde ich dich bekennen unter den Nationen und deinem Namen lobsingen.“<sup>3</sup> \*Und wiederum sagt er: „Seid fröhlich, ihr Nationen, mit seinem Volke!“<sup>4</sup> \*Und wiederum: „Lobet den Herrn, alle Nationen, und alle Völker sollen ihn preisen!“<sup>5</sup> \*Und wiederum sagt Jesaias: „Es wird sein die Wurzel Jesses und der da aufsteht, über die Nationen zu herrschen – auf den werden die Nationen hoffen.“<sup>6</sup> \*Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und (allem) Frieden im Glauben, damit ihr überreich seiet<sup>7</sup> in der Hoffnung durch die Kraft (des) Heiligen Geistes.

\*Ich bin aber, meine Brüder, auch selbst betreffs euer überzeugt, daß auch ihr selbst voll Gütigkeit seid, erfüllt mit aller Erkenntnis (und) fähig, auch einander zu ermahnen. \*Ich

<sup>1</sup>Ps. 69, 9. <sup>2</sup>O. Tröstung. <sup>3</sup>Ps. 18, 49. <sup>4</sup>5. Mose 32, 43. <sup>5</sup>Ps. 117, 1. <sup>6</sup>Jes. 11, 10. <sup>7</sup>O. um euch überströmen zu lassen.

3 Was ist nun der Vorteil des Juden? oder was der Nutzen der Beschneidung? \*Viel, in jeder Hinsicht. Denn zuerst sind ihnen die Aussprüche Gottes anvertraut worden. \*Was denn? wenn etliche nicht geglaubt haben, wird etwa ihr Unglaube<sup>1</sup> Gottes Treue aufheben? \*Das sei ferne! Gott aber sei wahrhaftig, jeder Mensch aber Lügner, wie geschrieben steht: „Damit du gerechtfertigt werdest in deinen Worten, und überwindest, wenn du gerichtet wirst.“<sup>2</sup> \*Wenn aber unsere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit erweist, was wollen wir sagen? Ist Gott etwa ungerecht, der Zorn auferlegt? (Ich rede nach Menschen(weise,)) \*Das sei ferne! Wie könnte<sup>3</sup> sonst Gott die Welt richten? \*Denn wenn die Wahrheit Gottes durch meine Lüge überströmender geworden ist zu seiner Herrlichkeit, warum werde ich auch noch als Sünder gerichtet? \*und (warum) nicht, wie wir gelästert werden, und wie etliche sagen, daß wir sprechen: Laßt uns das Böse tun, damit das Gute komme? – deren Gericht gerecht ist.

\*Was nun? Haben wir einen Vorzug?<sup>4</sup> Durchaus nicht; denn wir haben sowohl Juden als Griechen zuvor beschuldigt, daß sie alle unter (der) Sünde seien, \*wie geschrieben steht: „Da ist kein Gerechter, auch nicht einer; \*da ist keiner, der verständig sei; da ist keiner, der Gott suche. \*Alle sind abgewichen, sie sind allesamt untauglich geworden; da ist keiner, der Gutes tue“<sup>5</sup>, da ist auch nicht einer.“<sup>6</sup> \*„Ihr Schlund ist ein offenes Grab; mit ihren Zungen handelten sie trügllich.“<sup>7</sup> „Otterngift ist unter ihren Lippen.“<sup>8</sup> \*„Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit.“<sup>9</sup> \*„Ihre Füße sind schnell, Blut zu vergießen; \*Verwüstung und Elend ist auf ihren Wegen, \*und den Weg des Friedens haben sie nicht erkannt.“<sup>10</sup> \*„Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen.“<sup>11</sup> \*Wir wissen aber, daß alles, was das Gesetz sagt, es denen sagt, (die)

<sup>1</sup>O. wenn etliche untreu waren, wird etwa ihre Untreue. <sup>2</sup>Ps. 51, 4. <sup>3</sup>Eig. wird. <sup>4</sup>O. Schützen wir etwas vor? <sup>5</sup>Eig. Güte übe. <sup>6</sup>Ps. 14, 1-3. <sup>7</sup>Ps. 5, 9. <sup>8</sup>Ps. 140, 3. <sup>9</sup>Ps. 10, 7. <sup>10</sup>Jes. 59, 7. 8. <sup>11</sup>Ps. 36, 1.

4 tigkeit gerechnet.“<sup>1</sup> \*Dem aber, der wirkt, wird der Lohn nicht nach Gnade zugerechnet, sondern nach Schuldigkeit. \*Dem aber, der nicht wirkt, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet. \*Gleichwie auch David die Glückseligkeit<sup>2</sup> des Menschen ausspricht, welchem Gott Gerechtigkeit ohne Werke zu rechnet: \*„Glücklich (die), deren Gesetzlosigkeiten vergeben, und deren Sünden bedeckt sind! \*Glücklich der Mann, dem (der) Herr Sünde nicht<sup>3</sup> zurechnet!“<sup>4</sup>

\*Diese Glückseligkeit nun, (ruht sie) auf der Beschneidung, oder auch auf der Vorhaut? denn wir sagen, daß der Glaube dem Abraham zur Gerechtigkeit gerechnet worden ist. \*Wie wurde er (ihm) denn zugerechnet? als er in der Beschneidung oder in der Vorhaut war? Nicht in der Beschneidung, sondern in der Vorhaut. \*Und er empfing das Zeichen der Beschneidung als Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, den er in der Vorhaut hatte, damit er Vater aller wäre, die in der Vorhaut glauben, damit [auch] ihnen die Gerechtigkeit zugerechnet würde; \*und Vater der Beschneidung, nicht allein derer, die aus der Beschneidung sind, sondern auch derer, die in den Fußstapfen des Glaubens wandeln, den unser Vater Abraham in der Vorhaut hatte.

\*Denn nicht durch Gesetz (ward) dem Abraham oder seinem Samen die Verheißung, daß er der Welt Erbe sein sollte, sondern durch Glaubensgerechtigkeit. \*Denn wenn die vom Gesetz Erben sind, so ist der Glaube zunichte gemacht und die Verheißung aufgehoben. \*Denn das Gesetz bewirkt Zorn; aber wo kein Gesetz ist, da ist auch keine Übertretung. \*Darum ist es aus Glauben<sup>5</sup>, auf daß es nach Gnade sei, damit die Verheißung dem ganzen Samen fest sei, nicht allein dem vom Gesetz, sondern auch dem vom Glauben Abrahams, welcher unser aller Vater ist, \*(wie geschrieben steht: „Ich ha-

Werke.

<sup>1</sup>1. Mose 15, 6. <sup>2</sup>O. Seligpreisung; so auch V. 9. <sup>3</sup>O. keineswegs, gewöhnlich nicht. <sup>4</sup>Ps. 32, 1. 2. <sup>5</sup>O. auf dem Grundsatz des Glaubens.

unter dem Gesetz (sind), auf daß jeder Mund verstopft werde und die ganze Welt dem Gericht Gottes verfallen sei. \*Darum, aus<sup>1</sup> Gesetzeswerken wird kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden; denn durch Gesetz (kommt) Erkenntnis der Sünde.

\*Jetzt aber ist, ohne<sup>2</sup> Gesetz, Gottes Gerechtigkeit geoffenbart worden, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten: \*Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben an Jesum Christum<sup>3</sup> gegen alle, und auf alle, die da glauben. Denn es ist kein Unterschied, \*denn alle haben gesündigt und erreichen nicht die<sup>4</sup> Herrlichkeit Gottes, \*und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christo Jesu ist; \*welchen Gott dargestellt hat zu einem<sup>5</sup> Gnadenstuhl durch (den) Glauben an sein Blut, zur Erweisung seiner Gerechtigkeit wegen<sup>6</sup> des Hingehlassenen der vorher geschehenen Sünden unter der Nachsicht Gottes; \*zur Erweisung seiner Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit, daß er gerecht sei und den rechtfertige, der des Glaubens an Jesum<sup>7</sup> ist.

\*Wo ist denn der Ruhm? Er ist ausgeschlossen worden. Durch was für ein Gesetz? der Werke? Nein, sondern durch (das) Gesetz des Glaubens. \*Denn wir urteilen, daß ein Mensch durch Glauben gerechtfertigt wird, ohne<sup>2</sup> Gesetzeswerke.

\*Oder ist (Gott) der Gott der Juden allein? nicht auch der Nationen? Ja, auch der Nationen, \*sintemal es ein einiger Gott ist, der die Beschneidung aus Glauben<sup>8</sup> und die Vorhaut durch Glauben rechtfertigen wird. \*Heben wir denn (das) Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! sondern wir beständigen (das) Gesetz.

1 Was wollen wir denn sagen, daß Abraham, unser Vater,  
2 nach dem Fleische gefunden habe? \*Denn wenn Abraham  
3 aus Werken<sup>9</sup> gerechtfertigt worden ist, so hat er etwas zum  
rühmen, aber nicht vor Gott. \*Denn was sagt die Schrift?  
„Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerech-

<sup>1</sup>O. verfallen sei, weil aus etc. <sup>2</sup>Eig. außerhalb, getrennt von. <sup>3</sup>O. Glauben Jesu Christi. <sup>4</sup>im Sinne von: reichen nicht hinan an die, ermangeln der. <sup>5</sup>O. als einen. <sup>6</sup>O. in betreff. <sup>7</sup>O. Glaubens Jesu. <sup>8</sup>O. auf dem Grundsatz des Glaubens. <sup>9</sup>O. auf dem Grundsatz der

be dich zum Vater vieler Nationen gesetzt<sup>1</sup>, vor dem Gott, welchem er glaubte, der die Toten lebendig macht und das Nichtseiende ruft, wie wenn es da wäre; \*der wider Hoffnung auf Hoffnung geglaubt hat, auf daß er ein Vater vieler Nationen würde, nach dem was gesagt ist: „Also soll dein Same sein“.<sup>2</sup> \*Und nicht schwach im Glauben, sah er nicht seinen eigenen, schon erstorbenen Leib an, da er fast hundert Jahre alt war, und das Absterben des Mutterleibes der Sarah, \*und zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern wurde gestärkt im Glauben, Gott die Ehre gebend, \*und war der vollen Gewißheit, daß er, was er verheißen habe, auch zu tun vermöge. \*Darum ist es ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet worden. \*Es ist aber nicht allein seinetwegen geschrieben, daß es ihm zugerechnet worden, \*sondern auch unserwegen, denen es zugerechnet werden soll, die wir an den glauben, der Jesum, unseren Herrn, aus (den) Toten auferweckt hat, \*welcher unserer Übertretungen wegen dahingegen und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt worden ist.

1 Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so  
2 haben wir Frieden mit Gott<sup>3</sup> durch unseren Herrn Jesum  
Christum, \*durch welchen wir mittelst des Glaubens auch  
3 Zugang haben<sup>4</sup> zu dieser Gnade<sup>5</sup>, in welcher wir stehen, und  
rühmen uns in (der)<sup>6</sup> Hoffnung der Herrlichkeit Gottes.

\*Nicht allein aber (das), sondern wir rühmen uns auch  
4 der<sup>7</sup> Trübsale<sup>8</sup>, da wir wissen, daß die Trübsal<sup>8</sup> Ausharren  
bewirkt, \*das Ausharren aber Erfahrung<sup>9</sup>, die Erfahrung<sup>9</sup>  
5 aber Hoffnung; \*die Hoffnung aber beschämt nicht, denn die  
6 Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch (den)  
7 Heiligen Geist, welcher uns gegeben worden ist. \*Denn Christus  
ist, da wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für  
8 Gottlose gestorben. \*Denn kaum wird jemand für einen Gerechten sterben; denn für den Gütigen möchte vielleicht jemand zu sterben wagen. \*Gott aber erweist **seine** Liebe ge-

<sup>1</sup>1. Mose 17, 5. <sup>2</sup>1. Mose 15, 5. <sup>3</sup>Eig. Gott gegenüber. <sup>4</sup>Eig. erhalten haben (und noch besitzen). <sup>5</sup>O. Gunst. <sup>6</sup>O. auf Grund (der), über (die). <sup>7</sup>W. in den. <sup>8</sup>O. Drangsale; Drangsal. <sup>9</sup>O. Bewährung.

16 habe aber zum Teil euch freimütiger geschrieben, [Brüder,]  
um euch zu erinnern<sup>1</sup>, wegen der Gnade, die mir von Gott  
gegeben ist, \*um ein Diener<sup>2</sup> Christi Jesu zu sein für die Na-  
tionen, priesterlich dienend an dem Evangelium Gottes, auf  
17 daß das Opfer der Nationen angenehm werde, geheiligt durch  
(den) Heiligen Geist. \*Ich habe also etwas zum rühmen in  
18 Christo Jesu in den Dingen, die Gott angehen. \*Denn ich wer-  
de nicht wagen, etwas von dem zu reden, was Christus nicht  
19 durch mich gewirkt hat zum Gehorsam der Nationen durch  
Wort und Werk, \*in der Kraft der Zeichen und Wunder, in der  
Kraft (des) Geistes [Gottes], so daß ich von Jerusalem an und  
ringsumher bis nach Illyrikum das Evangelium des Christus  
20 völlig verkündigt<sup>3</sup> habe, \*und mich also beeifere, das Evange-  
lium zu predigen, nicht da, wo Christus genannt worden ist,  
21 auf daß ich nicht auf eines anderen Grund baue; \*sondern wie  
geschrieben steht: „Denen nicht von ihm verkündigt wurde,  
die sollen sehen, und die nicht gehört haben, sollen verste-  
22 hen“.<sup>4</sup> \*Deshalb bin ich auch oftmals verhindert worden, zu  
euch zu kommen. \*Nun aber, da ich nicht mehr Raum habe in  
23 diesen Gegenden und großes Verlangen, zu euch zu kommen,  
24 seit vielen Jahren, \*falls ich nach Spanien reise . . . ; denn ich  
hoffe auf der Durchreise euch zu sehen und von euch dorthin  
geleitet zu werden, wenn ich euch zuvor etwas genossen<sup>5</sup> habe.  
25 \*Jetzt aber reise ich nach Jerusalem im Dienste für die  
26 Heiligen. \*Denn es hat Macedonien und Achaja wohlgefallen,  
eine gewisse Beisteuer zu leisten für die Dürftigen unter  
27 den Heiligen, die in Jerusalem sind. \*Es hat ihnen nämlich  
wohlgefallen, auch sind sie ihre Schuldner. Denn wenn die  
Nationen ihrer geistlichen (Güter) teilhaftig geworden sind,  
so sind sie schuldig, ihnen auch in den leiblichen<sup>6</sup> zu dienen.  
28 \*Wenn ich dies nun vollbracht und diese Frucht ihnen versie-  
29 gelt habe, so will ich über<sup>7</sup> euch nach Spanien abreisen. \*Ich

<sup>1</sup>W. als euch erinnernd. <sup>2</sup>Eig. ein im öffentlichen Dienst Angestellter. <sup>3</sup>W. erfüllt. <sup>4</sup>Jes. 52, 15. <sup>5</sup>Eig. mich teilweise an euch gesättigt. <sup>6</sup>Eig. fleischlichen. <sup>7</sup>Eig. durch.

(dem) Herrn. Und wer ißt, ißt (dem) Herrn, denn er dankt Gott; und wer nicht ißt, ißt (dem) Herrn nicht und dankt Gott. \*Denn keiner von uns lebt sich selbst, und keiner stirbt sich selbst. \*Denn sei es daß wir leben, wir leben dem Herrn; sei es daß wir sterben, wir sterben dem Herrn. Sei es nun daß wir leben, sei es daß wir sterben, wir sind des Herrn.  
9 \*Denn hierzu ist Christus gestorben und (wieder) lebendig geworden, auf daß er herrsche sowohl über Tote als über Lebendige. \*Du aber, was reichtest du deinen Bruder? Oder auch du, was verachtest du deinen Bruder? Denn wir werden alle vor den Richterstuhl Gottes gestellt werden. \*Denn es steht geschrieben: „(So wahr) **ich** lebe, spricht (der) Herr, mir soll sich jedes Knie beugen, und jede Zunge soll Gott bekennen“.<sup>1</sup>

12 \*Also wird nun ein jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben. \*Laßt uns nun nicht mehr einander richten, sondern richtet vielmehr dieses: dem Bruder nicht einen Anstoß oder ein Ärgernis zu geben. \*Ich weiß und bin überzeugt in (dem) Herrn Jesu, daß nichts an sich selbst gemein<sup>2</sup> ist; nur dem, der etwas für gemein achtet, dem ist es gemein. \*Denn wenn dein Bruder wegen einer Speise betrübt wird, so wandelst du nicht mehr nach der Liebe. Verdirb nicht mit deiner Speise den, für welchen Christus gestorben ist. \*Laßt nun euer Gut nicht verlästert werden. \*Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geiste. \*Denn wer in diesem dem Christus dient, ist Gott wohlgefällig und den Menschen bewährt.  
19 \*Also laßt uns nun dem nachstreben, was des Friedens ist, und dem, was zur gegenseitigen Erbauung dient. \*Zerstöre nicht einer Speise wegen das Werk Gottes. Alles zwar ist rein, aber es ist böse für den Menschen, der mit Anstoß isset. \*Es ist gut, kein Fleisch zu essen, noch Wein zu trinken, noch etwas (zu tun), worin dein Bruder sich stößt oder sich ärgert oder schwach ist. \*Hast **du** Glauben? habe ihn für dich selbst vor Gott. Glückselig, wer sich selbst nicht richtet in dem, was er gutheißt! \*Wer aber zweifelt, wenn er isset, ist verurteilt,

<sup>1</sup>Jes. 45, 23. <sup>2</sup>O. unrein; so auch nachher.

entrichtet ihr auch Steuern; denn sie sind Gottes Beamte,  
7 die eben hierzu fortwährend beschäftigt sind. \*Gebet allen  
was ihnen gebührt: die Steuer, dem die Steuer, den Zoll, dem  
8 der Zoll, die Furcht, dem die Furcht, die Ehre, dem die Ehre  
(gebührt). \*Seid niemandem irgend etwas schuldig, als nur  
9 einander zu lieben; denn wer den anderen liebt, hat das Ge-  
setz erfüllt. \*Denn das: „Du sollst nicht ehebrechen; du sollst  
10 nicht töten; du sollst nicht stehlen; laß dich nicht gelüsten“,  
und wenn (es) ein anderes Gebot (gibt), ist in diesem Worte  
zusammengefaßt: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich  
11 selbst“. <sup>1</sup>\*Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist  
nun die Liebe die Summe<sup>2</sup> des Gesetzes.  
12 \*Und dieses (noch), da wir die Zeit erkennen, daß die  
Stunde schon da ist, daß wir aus dem Schlaf aufwachen sollen;  
denn jetzt ist unsere Errettung<sup>3</sup> näher, als da wir geglaubt  
13 haben: \*Die Nacht ist weit vorgertickt, und der Tag ist na-  
he<sup>4</sup>. Laßt uns nun die Werke der Finsternis ablegen und die  
14 Waffen des Lichts anziehen. \*Laßt uns anständig wandeln,  
wie am Tage; nicht in Schwelgereien und Trinkgelagen, nicht  
15 in Unzucht und Ausschweifungen, nicht in Streit und Neid<sup>5</sup>;  
\*sondern ziehet den Herrn Jesum Christum an, und treibet  
nicht Vorsorge für das Fleisch zur Erfüllung seiner Lüste<sup>6</sup>.  
1 \***14** Den Schwachen im Glauben aber nehmet auf, (doch)  
2 nicht zur Entscheidung zweifelhafter Fragen<sup>7</sup>. \*Einer  
glaubt, er dürfe alles essen; der Schwache aber ißt Gemü-  
3 \*Wer ißt, verachte den nicht, der nicht ißt; und wer nicht ißt,  
richte den nicht, der ißt; denn Gott hat ihn aufgenommen.  
4 \*Wer bist **du**, der du den Hausknecht eines anderen richtest?  
Er steht oder fällt seinem eigenen Herrn. Er wird aber auf-  
recht gehalten werden, denn der Herr vermag ihn aufrecht zu  
5 halten. \*Der eine hält einen Tag vor dem anderen, der andere  
aber hält jeden Tag (gleich). Ein jeder aber sei in seinem eigen-  
6 nen Sinne völlig überzeugt. \*Wer den Tag achtet, achtet ihn

<sup>1</sup>3. Mose 19, 18. <sup>2</sup>W. die Fülle. <sup>3</sup>O. uns die Errettung. <sup>4</sup>O. hat sich genahet. <sup>5</sup>O. Eifersucht. <sup>6</sup>O. zur Erregung seiner Lüste; W. zu Lüstern. <sup>7</sup>Eig. von Überlegungen.

jetzt diese an eure Begnadigung nicht geglaubt<sup>1</sup>, auf daß auch  
32 **sie** unter die Begnadigung kommen. \*Denn Gott hat alle zu-  
sammen in den Unglauben<sup>2</sup> eingeschlossen, auf daß er alle  
33 begnadige. \*O Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als  
auch<sup>3</sup> der Erkenntnis Gottes! Wie unaussprechlich sind seine  
34 Gerichte, und unaussprechlich seine Wege! \*Denn wer hat (des)  
Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Mitberater gewesen?<sup>4</sup>  
35 \*Oder wer hat ihm zuvorgegeben, und es wird ihm vergolten  
36 werden?<sup>5</sup> \*Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle  
Dinge; ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.  
1 **12** Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmun-  
gen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges,  
2 vernünftiger Dienst<sup>6</sup> (ist). \*Und seid nicht gleichförmig die-  
ser Welt<sup>7</sup>, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung  
[eures] Sinnes, daß ihr prüfen möget, was der gute und wohl-  
3 gefällige und vollkommene Wille Gottes ist. \*Denn ich sage  
durch die Gnade, die mir gegeben worden, jedem, der un-  
4 ter euch ist, nicht höher (von sich) zu denken, als zu denken  
sich gebührt, sondern so zu denken, daß er besonnen sei, wie  
5 Gott einem jeden das Maß des Glaubens zugeteilt hat. \*Denn  
gleichwie wir in einem Leibe viele Glieder haben, aber die  
6 Glieder nicht alle dieselbe Verrichtung<sup>8</sup> haben, \*also sind wir,  
die Vielen, **ein** Leib in Christo, einzeln aber Glieder vonein-  
7 ander. \*Da wir aber verschiedene Gnadengaben haben, nach  
der uns verliehenen Gnade: es sei Weissagung, (so laßt uns  
8 weissagen) nach dem Maße des Glaubens; \*es sei Dienst, (so  
laßt uns bleiben) im Dienst; es sei der da lehrt, in der Lehre;  
9 \*es sei der da ermahnt, in der Ermahnung; der da mitteilt,  
in Einfalt<sup>9</sup>; der da vorsteht, mit Fleiß; der da Barmherzigkeit  
10 übt, mit Freudigkeit.  
\*Die Liebe (sei) ungeheuchelt. Verabscheuet das Böse, hal-  
tet fest am Guten. \*In der Bruderliebe (seid) herzlich gegen-

<sup>1</sup>O. sich eurer Begnadigung nicht unterworfen. <sup>2</sup>O. Ungehorsam.  
<sup>3</sup>O. und der Weisheit und. <sup>4</sup>Vergl. Jes. 40, 13. 14. <sup>5</sup>Vergl. Hi-  
ob 41, 2. <sup>6</sup>O. vernünftiger Gottesdienst. <sup>7</sup>W. diesem Zeitlauf. <sup>8</sup>O.  
Tätigkeit. <sup>9</sup>O. Bereitwilligkeit, Freigebigkeit.

gen uns (darin), daß Christus, da wir noch Sünder waren,  
9 für uns gestorben ist. \*Vielmehr nun, da wir jetzt durch sein  
Blut<sup>1</sup> gerechtfertigt sind, werden wir durch ihn gerettet wer-  
10 den vom Zorn. \*Denn wenn wir, da wir Feinde waren, mit  
Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, vielmehr  
werden wir, da wir versöhnt sind, durch sein Leben<sup>2</sup> gerettet  
werden.  
11 \*Nicht allein aber (das), sondern wir rühmen uns auch  
Gottes<sup>3</sup> durch unseren Herrn Jesum Christum, durch welchen  
wir jetzt die Versöhnung empfangen haben.  
12 \*Darum, gleichwie durch **einen** Menschen die Sünde in  
die Welt gekommen, und durch die Sünde der Tod, und also  
13 der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil<sup>4</sup> sie alle  
gesündigt haben; \*(denn bis zu dem Gesetz war Sünde in der  
Welt; Sünde aber wird nicht zugerechnet, wenn kein Gesetz  
14 ist. \*Aber der Tod herrschte von Adam bis auf Moses, selbst  
über die, welche nicht gesündigt hatten in der Gleichheit der  
Übertretung Adams<sup>5</sup>, der ein Vorbild des Zukünftigen ist.  
15 \*(Ist) nicht aber<sup>6</sup> wie die Übertretung also auch die Gnadengabe?  
Denn wenn durch des Einen Übertretung die Vielen gestorben  
16 sind, so ist vielmehr die Gnade Gottes und die Gabe in Gnade,  
die durch **einen** Menschen, Jesum Christum, ist, gegen die Vielen  
überströmend geworden. \*Und (ist) nicht<sup>7</sup> wie durch Einen, der  
gesündigt hat, (so auch) die Gabe? Denn das Urteil<sup>8</sup> (war) von  
17 einem<sup>9</sup> zur Verdammnis, die Gnadengabe aber von vielen Übertretungen  
zur Gerechtigkeit<sup>10</sup>. \*Denn wenn durch die Übertretung des  
Einen der Tod durch den Einen herrscht hat, so werden vielmehr  
die, welche die Überschwinglichkeit der Gnade und der Gabe der  
18 Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den Einen,  
Jesum Christum: \*also nun, wie (es) durch **eine** Übertretung  
gegen alle Menschen zur Verdammnis (gereichte), so auch durch **ei-**

<sup>1</sup>O. in seinem Blute, d. h. in der Kraft desselben. <sup>2</sup>O. in seinem Leben, d. h. in der Kraft desselben. <sup>3</sup>W. in Gott. <sup>4</sup>Eig. auf Grund dessen, daß. <sup>5</sup>Vergl. Hos. 6, 7. <sup>6</sup>O. Nicht aber (ist). <sup>7</sup>O. Und nicht (ist). <sup>8</sup>O. das Gericht. <sup>9</sup>d. h. von **einer** Sache oder Handlung. <sup>10</sup>O. Rechtfertigung.

13 Leibe, um seinen Lüsten zu gehorchen; \*stellt auch nicht eure  
Glieder der Sünde dar zu Werkzeugen der Ungerechtigkeit,  
sondern stellt euch selbst Gott dar<sup>1</sup> als Lebende aus (den)  
14 Toten, und eure Glieder Gott zu Werkzeugen der Gerechtigkeit.  
\*Denn (die) Sünde wird nicht über euch herrschen, denn  
15 ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade.  
\*Was nun, sollten wir sündigen, weil wir nicht unter Ge-  
16 setz, sondern unter Gnade sind? Das sei ferne! \*Wisset ihr  
nicht, daß, wem ihr euch darstellt als Sklaven zum Gehorsam,  
17 ihr dessen Sklaven seid, dem ihr gehorchet? entweder der Sünde  
zum Tode, oder des Gehorsams zur Gerechtigkeit?  
18 \*Gott aber sei Dank, daß ihr Sklaven der Sünde waret, aber  
von Herzen gehorsam geworden seid dem Bilde der Lehre,  
19 welchem ihr übergeben worden seid<sup>2</sup>! \*Freigemacht aber von  
der Sünde seid ihr Sklaven der Gerechtigkeit geworden. \*Ich  
rede menschlich, wegen der Schwachheit eures Fleisches. Denn  
gleichwie ihr eure Glieder dargestellt habt zur Sklaverei der  
Unreinigkeit und der Gesetzlosigkeit zur Gesetzlosigkeit, also  
20 stellt jetzt eure Glieder dar zur Sklaverei der Gerechtigkeit  
zur Heiligkeit<sup>3</sup>. \*Denn als ihr Sklaven der Sünde waret, da wa-  
21 ret ihr Freie von der Gerechtigkeit<sup>4</sup>. \*Welche Frucht hattet ihr  
denn damals von den Dingen, deren ihr euch jetzt schämet?  
22 denn das Ende derselben ist der Tod. \*Jetzt aber, von der Sünde  
freigemacht und Gottes Sklaven geworden, habet ihr eure Frucht  
zur Heiligkeit, als das Ende aber ewiges Leben.  
23 \*Denn der Lohn der Sünde ist (der) Tod, die Gnadengabe Gottes  
aber ewiges Leben in Christo Jesu, unserem Herrn.  
1 **7** Oder wisset ihr nicht, Brüder, (denn ich rede zu denen,  
die Gesetz kennen,) daß das Gesetz über den Menschen  
2 herrscht, so lange er lebt? \*Denn das verheiratete Weib ist  
durchs Gesetz an den Mann gebunden, so lange er lebt; wenn  
aber der Mann gestorben ist, so ist sie losgemacht von dem  
3 Gesetz des Mannes. \*So wird sie denn, während der Mann  
lebt, eine Ehebrecherin geheißen, wenn sie eines anderen Man-

<sup>1</sup>Eig. habet euch dargestellt (d. h. ein für allemal); so auch V. 19.  
<sup>2</sup>O. worin ihr unterworfen worden seid. <sup>3</sup>O. Heiligung; eig. zum Geheiligtsein; so auch V. 22. <sup>4</sup>O. der Gerechtigkeit gegenüber.

ne Gerechtigkeit gegen alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens. \*Denn gleichwie durch des **einen** Menschen Ungehorsam die Vielen in die Stellung von Sündern gesetzt worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen in die Stellung von Gerechten gesetzt werden. \*(Das) Gesetz aber kam daneben ein, auf daß die Übertretung überströmend würde. Wo aber die Sünde überströmend geworden, ist die Gnade noch überschwinglicher geworden, \*auf daß, gleichwie die Sünde geherrscht hat im Tode<sup>1</sup>, also auch die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesum Christum, unseren Herrn.

1 **6** Was sollen wir nun sagen? Sollten wir in der Sünde verharren, auf daß die Gnade überströme? \*Das sei ferne! Wir, die wir der Sünde gestorben sind, wie sollen wir noch in derselben leben? \*oder wisset ihr nicht, daß wir, so viele auf Christum Jesum getauft worden, auf seinen Tod getauft worden sind? \*So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe auf den Tod, auf daß, gleichwie Christus aus (den) Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in Neuheit des Lebens wandeln. \*Denn wenn wir mit (ihm) eingemacht worden<sup>2</sup> sind in der Gleichheit seines Todes, so werden wir es auch in (der) seiner<sup>3</sup> Auferstehung sein, \*indem wir dieses wissen<sup>4</sup>, daß unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, auf daß der Leib der Sünde abgetan sei, daß wir der Sünde nicht mehr dienen<sup>5</sup>. \*Denn wer gestorben ist, ist freigesprochen<sup>6</sup> von der Sünde. \*Wenn wir aber mit Christo gestorben sind, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, \*da wir wissen, daß Christus, aus (den) Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn. \*Denn was er gestorben ist, ist er ein für allemal der Sünde gestorben; was er aber lebt, lebt er Gott. \*Also auch ihr, haltet euch der Sünde für tot, Gott aber lebend in Christo Jesu.

12 \*So herrsche denn nicht die Sünde in eurem sterblichen

<sup>1</sup>d. h. in der Kraft des Todes. <sup>2</sup>Eig. verwachsen. <sup>3</sup>W. der. <sup>4</sup>Eig. erkennen. <sup>5</sup>O. nicht mehr der Sünde Sklaven seien. <sup>6</sup>O. gerechtfertigt, oder freigelassen.

nes wird; wenn aber der Mann gestorben ist, ist sie frei von dem Gesetz, so daß sie nicht eine Ehebrecherin ist, wenn sie eines anderen Mannes wird. \*Also seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden durch den Leib des Christus, um eines anderen zu werden, des aus (den) Toten Auferweckten, auf daß wir Gott Frucht brächten. \*Denn als wir im Fleische waren, wirkten die Leidenschaften der Sünden, die durch das Gesetz sind, in unseren Gliedern, um dem Tode Frucht zu bringen. \*Jetzt aber sind wir von dem Gesetz losgemacht, da wir dem gestorben sind, in welchem wir festgehalten wurden, so daß wir dienen in dem Neuen des Geistes und nicht in dem Alten<sup>1</sup> des Buchstabens.

7 \*Was sollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber die Sünde hätte ich nicht erkannt, als nur durch Gesetz. Denn auch von der Lust hätte ich nichts gewußt, wenn nicht das Gesetz gesagt hätte: „Laß dich nicht gelüsten“. \*Die Sünde aber, durch das Gebot Anlaß nehmend, bewirkte jede Lust in mir; denn ohne Gesetz ist die Sünde tot. \***Ich** aber lebte einst ohne Gesetz; als aber das Gebot kam, lebte die Sünde auf; \***ich** aber starb. Und das Gebot, das zum Leben (gegeben), dasselbe erwies sich mir zum Tode. \*Denn die Sünde, durch das Gebot Anlaß nehmend, täuschte mich und tötete mich durch dasselbe.

12 \*So ist also das Gesetz heilig und das Gebot heilig und gerecht und gut. \*Gereichte nun das Gute mir zum Tode? Das sei ferne! sondern die Sünde, auf daß sie als Sünde erschiene, indem sie durch das Gute mir den Tod bewirkte, auf daß die Sünde überaus sündig würde durch das Gebot. \*Denn wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist, **ich** aber bin fleischlich<sup>2</sup>, unter die Sünde verkauft; \*denn was ich vollbringe, erkenne ich nicht<sup>3</sup>; denn nicht was ich will, das tue ich, sondern was ich hasse, das tue ich aus. \*Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so stimme ich dem Gesetz bei, daß es recht<sup>4</sup> ist. 17 \*Nun aber vollbringe nicht mehr **ich** dasselbe, sondern die in mir wohnende Sünde. \*Denn ich weiß, daß in mir, das ist

<sup>1</sup>Eig. in Neuheit . . . in Altheit. <sup>2</sup>Eig. fleischern. <sup>3</sup>O. billige ich nicht. <sup>4</sup>Eig. schön, trefflich; so auch V. 18. 21.

einander, in Ehrerbietung einer dem anderen vorangehend; 11 \*im Fleiße<sup>1</sup> nicht säumig, inbrünstig im Geist; dem Herrn dienend. \*In Hoffnung freuet euch; in Trübsal<sup>2</sup> harret aus; 12 im Gebet haltet an; \*an den Bedürfnissen der Heiligen nehmet teil; nach Gastfreundschaft trachtet. \*Segnet die euch verfolget; segnet, und fluchet nicht. \*Freuet euch mit (den) 13 sich Freuenden, weinet mit (den) Weinenden. \*Seid gleichgesinnt gegeneinander; sinnet nicht auf hohe Dinge, sondern haltet euch zu den niedrigen<sup>3</sup>; seid nicht weise bei euch selbst. 14 \*Vergeltet niemandem Böses mit Bösem; seid vorsorglich für 15 das Böse, was ehrbar ist vor allen Menschen. \*Wenn möglich, so viel an euch ist, lebet mit allen Menschen in Frieden. \*Rächet nie euch selbst, Geliebte, sondern gebet Raum dem Zorn; denn es steht geschrieben: „Mein ist die Rache; **ich** will vergelten, spricht (der) Herr“<sup>4</sup>. \*Wenn nun deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn ihn dürstet, so tränke ihn; denn wenn du dieses tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.<sup>5</sup> \*Laß dich nicht von dem Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten.

1 **13** Jede Seele unterwerfe sich den obrigkeitlichen Gewalten; denn es ist keine Obrigkeit<sup>6</sup>, außer von Gott, und 2 diese, welche sind, sind von Gott verordnet. \*Wer sich daher der Obrigkeit widersetzt, widersteht der Anordnung Gottes; die aber widerstehen, werden ein Urteil<sup>7</sup> über sich bringen<sup>8</sup>. 3 \*Denn die Regenten sind nicht ein Schrecken für das gute Werk, sondern für das böse. Willst du dich aber vor der Obrigkeit nicht fürchten? so übe das Gute, und du wirst Lob von ihr haben; \*denn sie ist Gottes Dienerin, dir zum Guten. Wenn du aber das Böse übst, so fürchte dich, denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; denn sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe<sup>9</sup> für den, der Böses tut. \*Darum ist es notwendig, untertan zu sein, nicht allein der Strafe<sup>10</sup> wegen, sondern auch des Gewissens wegen. \*Denn dieserhalb

<sup>1</sup>O. Eifer. <sup>2</sup>O. Drangsal. <sup>3</sup>O. den Niedrigen. <sup>4</sup>5. Mose 32, 35. <sup>5</sup>Spr. 25, 21. 22. <sup>6</sup>Eig. Gewalt; so auch V. 2. 3. <sup>7</sup>O. Gericht. <sup>8</sup>W. empfangen. <sup>9</sup>W. zum Zorn. <sup>10</sup>W. des Zornes.

aber einige der Zweige ausgebrochen worden sind, und du, der du ein wilder Ölbaum warst, unter sie eingepropft und der Wurzel und der Fettigkeit des Ölbaumes mitteilhaftig geworden bist, \*so rühme dich nicht wider die Zweige. Wenn du dich aber wider (sie) rühmst – **du** trägst nicht die Wurzel, sondern die Wurzel dich. \*Du wirst nun sagen: Die Zweige sind ausgebrochen worden, auf daß **ich** eingepropft würde. 18 \*Recht; sie sind ausgebrochen worden durch den Unglauben; **du** aber stehst durch den Glauben. Sei nicht hochmütig, sondern fürchte dich; \*denn wenn Gott der natürlichen Zweige nicht geschont hat, daß er auch deiner etwa nicht schonen werde.

22 \*Siehe nun die Güte und die Strenge Gottes: gegen die, welche gefallen sind, Strenge; gegen dich aber Güte Gottes, wenn du an der Güte bleibst; sonst wirst auch **du** ausgeschnitten werden. \*Und auch jene, wenn sie nicht im Unglauben bleiben, werden eingepropft werden; denn Gott vermag sie wiederum einzupropfen. \*Denn wenn **du** aus dem von Natur wilden Ölbaum ausgeschnitten und wider die Natur in den edlen Ölbaum eingepropft worden bist, wieviel mehr werden diese, die natürlichen (Zweige), in ihren eigenen Ölbaum eingepropft werden! \*Denn ich will nicht, Brüder, daß euch dieses Geheimnis unbekannt sei, auf daß ihr nicht euch selbst klug dünket: daß Verstockung<sup>1</sup> Israel zum Teil widerfahren ist, bis daß die Vollzahl<sup>2</sup> der Nationen eingegangen sein wird; 26 \*und also wird ganz Israel errettet werden, wie geschrieben steht: „Es wird aus Zion der Erretter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden; \*und dies ist für sie der Bund von mir, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde“<sup>3</sup>. \*Hinsichtlich des Evangeliums sind sie zwar Feinde, um euretwillen, hinsichtlich der Auswahl aber Geliebte, um der Väter willen. \*Denn die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind unbereubar. \*Denn gleichwie [auch] **ihr** einst Gott nicht geglaubt<sup>4</sup> habt, jetzt aber unter die Begnadigung gekommen seid durch den Unglauben<sup>5</sup> dieser, \*also haben auch

<sup>1</sup>O. Verblendung. <sup>2</sup>O. Fülle. <sup>3</sup>Jes. 59, 20. 21. <sup>4</sup>O. gehorcht. <sup>5</sup>O. Ungehorsam.

nicht verstoßen, das er zuvor erkannt hat. Oder wisset ihr nicht, was die Schrift in (der Geschichte des) Elias sagt? wie er vor Gott auftritt wider Israel: „Herr, sie haben deine Propheten getötet, deine Altäre niedergehauen, und **ich** allein bin übriggeblieben, und sie trachten nach meinem Leben“.<sup>1</sup>  
 3 \*Aber was sagt ihm die göttliche Antwort? „Ich habe mir übrigbleiben lassen siebentausend Mann, welche dem<sup>2</sup> Baal das Knie nicht gebeugt haben“.<sup>3</sup> \*Also ist nun auch in der jetzigen Zeit ein Überrest nach Wahl der Gnade. \*Wenn aber durch Gnade, so nicht mehr aus Werken; sonst ist die Gnade nicht mehr Gnade. \*Was nun? Was Israel sucht<sup>4</sup>, das hat es nicht erlangt; aber die Auswahl hat es erlangt, die übrigen aber sind verstockt<sup>5</sup> worden, \*wie geschrieben steht: „Gott hat ihnen einen Geist der Schläfsucht gegeben, Augen, um nicht zu sehen, und Ohren, um nicht zu hören, bis auf den heutigen Tag“.<sup>6</sup> \*Und David sagt: „Es werde ihr Tisch ihnen zur Schlinge und zum Fallstrick und zum Anstoß und zur Vergeltung! \*Verfinstert seien ihre Augen, um nicht zu sehen, und ihren Rücken beuge allezeit!“<sup>7</sup>  
 11 \*Ich sage nun: Haben sie etwa gestrauchelt, auf daß sie fallen sollten? Das sei ferne! sondern durch ihren Fall<sup>8</sup> (ist) den Nationen das Heil (geworden), um sie zur Eifersucht zu reizen. \*Wenn aber ihr Fall<sup>8</sup> der Reichtum der Welt ist, und ihr Verlust<sup>9</sup> der Reichtum der Nationen, wieviel mehr ihre Vollzahl<sup>10</sup>! \*Denn ich sage euch, den Nationen: Insofern **ich** nun der Nationen Apostel bin, ehre ich<sup>11</sup> meinen Dienst, \*ob ich auf irgend eine Weise (sie, die) mein Fleisch (sind), zur Eifersucht reizen und etliche aus ihnen erretten möge. \*Denn wenn ihre Verstoßung die Versöhnung der Welt ist, was (wird) die Annahme anders (sein), als Leben aus (den) Toten?  
 16 \*Wenn aber der Erstling heilig ist, so auch die Masse<sup>12</sup>; und wenn die Wurzel heilig ist, so auch die Zweige. \*Wenn

<sup>1</sup>1. Kön. 19, 10, 14. <sup>2</sup>W. der. <sup>3</sup>1. Kön. 19, 18. <sup>4</sup>O. begehrt. <sup>5</sup>O. verblindet. <sup>6</sup>Vergl. Jes. 29, 10 und 5. Mose 29, 4. <sup>7</sup>Ps. 69, 22, 23. <sup>8</sup>O. Fehltritt. <sup>9</sup>O. ihre Einbuße; eig. ihre Niederlage. <sup>10</sup>O. Fülle. <sup>11</sup>O. mache ich herrlich. <sup>12</sup>O. der Teig.

die nicht nach Gerechtigkeit strebten, Gerechtigkeit erlangt haben, eine Gerechtigkeit aber, die aus<sup>1</sup> Glauben ist; \*Israel aber, einem Gesetz der Gerechtigkeit nachstrebend, nicht zu (diesem) Gesetz gelangt ist. \*Warum? Weil (es) nicht aus<sup>1</sup> Glauben, sondern als aus<sup>1</sup> Werken (geschah). Sie haben sich gestoßen an dem Stein des Anstoßes, \*wie geschrieben steht: „Siehe, ich lege in Zion einen Stein des Anstoßes und einen Fels des Ärgernisses, und wer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden“.<sup>2</sup>  
 10 Brüder! das Wohlgefallen meines Herzens und mein Flehen für sie zu Gott ist, daß sie errettet werden<sup>3</sup>. \*Denn ich gebe ihnen Zeugnis, daß sie Eifer für Gott haben, aber nicht nach Erkenntnis. \*Denn da sie Gottes Gerechtigkeit nicht erkannten und ihre eigene [Gerechtigkeit] aufzurichten trachteten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen. \*Denn Christus ist des Gesetzes Ende, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit. \*Denn Moses beschreibt die Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz ist: „Der Mensch, der diese Dinge getan hat, wird durch sie leben“.<sup>4</sup> \*Die Gerechtigkeit aus Glauben aber sagt also: Sprich nicht in deinem Herzen: „Wer wird in den Himmel hinaufsteigen?“ das ist, um Christum herabzuführen; \*oder: „Wer wird in den Abgrund hinaufsteigen?“ das ist, um Christum aus (den) Toten heraufzuführen; \*sondern was sagt sie? „Das Wort ist dir nahe, in deinem Munde und in deinem Herzen“;<sup>5</sup> das ist das Wort des Glaubens, welches wir predigen, \*daß, wenn du mit deinem Munde Jesum als Herrn<sup>6</sup> bekennst und in deinem Herzen glauben wirst, daß Gott ihn aus (den) Toten auferweckt hat, du errettet werden wirst. \*Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Munde wird bekannt zum Heil. \*Denn die Schrift sagt: „Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden“.<sup>7</sup> \*Denn es ist kein Unter-

<sup>1</sup>d. h. auf dem Grundsatz des (der); so auch Kap. 10, 5, 6; 11, 6. <sup>2</sup>Jes. 28, 16. <sup>3</sup>W. ist zur Errettung. <sup>4</sup>3. Mose 18, 5. <sup>5</sup>5. Mose 30, 12-14. <sup>6</sup>O. (den) Herrn Jesum. <sup>7</sup>Jes. 28, 16.

in meinem Fleische, nichts Gutes wohnt<sup>1</sup>; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen dessen, was recht ist, [finde ich] nicht. \*Denn das Gute, das ich will, übe ich nicht aus, sondern das Böse, das ich nicht will, dieses tue ich.  
 20 \*Wenn ich aber dieses, was **ich** nicht will, ausübe, so vollbringe nicht mehr **ich** dasselbe, sondern die in mir wohnende Sünde. \*Also finde ich das Gesetz für mich, der ich das Rechte ausüben will, daß das Böse bei mir vorhanden ist. \*Denn ich habe Wohlgefallen an dem Gesetz Gottes nach dem inneren Gliedern, \*aber ich sehe ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das dem Gesetz meines Sinnes widerstreitet und mich in Gefangenschaft bringt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist. \*Ich elender Mensch! wer wird mich retten von<sup>2</sup> diesem Leibe des Todes? – \*Ich danke Gott durch Jesum Christum, unseren Herrn! Also nun diene ich selbst mit dem Sinne Gottes Gesetz, mit dem Fleische aber der Sünde Gesetz.  
 1 Also ist jetzt keine<sup>3</sup> Verdammnis für die, (welche) in Christo Jesu (sind). \*Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christo Jesu hat mich freigemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. \*Denn das dem Gesetz Unmögliche, weil es durch das Fleisch kraftlos war, (tat) Gott, (indem er), seinen eigenen Sohn in Gleichgestalt<sup>4</sup> des Fleisches der Sünde<sup>5</sup> und für (die) Sünde sendend, die Sünde im Fleische verurteilte, \*auf daß das Recht<sup>6</sup> des Gesetzes erfüllt würde in uns, die nicht nach (dem) Fleische, sondern nach (dem) Geiste wandeln. \*Denn die, welche nach (dem) Fleische sind, sinnen auf das, was des Fleisches ist; die aber, welche nach (dem) Geiste sind, auf das, was des Geistes ist. \*Denn die Gesinnung des Fleisches ist (der) Tod, die Gesinnung des Geistes aber Leben und Frieden; \*weil die Gesinnung des Fleisches Feindschaft ist gegen Gott, denn sie ist dem Gesetz Gottes nicht untertan, denn sie vermag es auch nicht. \*Die aber, wel-

<sup>1</sup>Eig. Gutes nicht wohnt. <sup>2</sup>W. aus. <sup>3</sup>O. wie anderswo: keinerlei. <sup>4</sup>O. Gleichheit, wie anderswo. <sup>5</sup>Eig. von Sündenfleisch. <sup>6</sup>d. i. die gerechte Forderung.

allein aber (sie), sondern auch wir selbst, die wir die Erstlinge des Geistes haben, auch wir selbst seufzen in uns selbst, erwartend die Sohnschaft: die Erlösung unseres Leibes. \*Denn in Hoffnung sind wir errettet worden. Eine Hoffnung aber, die gesehen wird, ist keine Hoffnung; denn was einer sieht, was hofft er es auch? \*Wenn wir aber das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir mit Ausharren. \*Desgleichen aber nimmt auch der Geist sich unserer Schwachheit an; denn wir wissen nicht, was wir bitten sollen, wie sich's gebührt, aber der Geist selbst verwendet sich<sup>1</sup> (für uns) in unaussprechlichen Seufzern. \*Der aber die Herzen erforscht, weiß, was der Sinn des Geistes ist, denn er verwendet sich für Heilige Gott gemäß. \*Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach Vorsatz berufen sind. \*Denn welche er zuvor erkannt hat, die hat er auch zuvorbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig (zu sein), damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. \*Welche er aber zuvorbestimmt hat, diese hat er auch berufen; und welche er berufen hat, diese hat er auch gerechtfertigt; welche er aber gerechtfertigt hat, diese hat er auch verherrlicht.  
 31 \*Was sollen wir nun hierzu sagen? Wenn Gott für uns ist, wer wider uns? \*Er, der doch seines eigenen Sohnes nicht geschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken? \*Wer wird wider Gottes Auserwählte Anklage erheben? Gott (ist es), welcher gerechtfertigt; \*wer (ist), der verdamme? Christus (ist es), der gestorben, ja noch mehr, der [auch] auferweckt, der auch zur Rechten Gottes ist, der sich auch für uns verwendet. \*Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? Drangsal oder Angst oder Verfolgung oder Hungersnot oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? \*Wie geschrieben steht: „Um deinetwillen werden wir getötet“ den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir gerechnet worden“.<sup>3</sup> \*Aber in diesem allem sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat. \*Denn ich bin überzeugt, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch

<sup>1</sup>O. vertritt, tritt ein; so auch V. 27 u. 34. <sup>2</sup>Eig. zum Tode gebracht. <sup>3</sup>Ps. 44, 22.

9 che im Fleische sind, vermögen Gott nicht zu gefallen. \*Ihr  
aber seid nicht im Fleische, sondern im Geiste, wenn anders  
Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist  
nicht hat, der ist nicht sein. \*Wenn aber Christus in euch ist,  
so ist der Leib zwar tot der Sünde wegen, der Geist aber Le-  
ben der Gerechtigkeit wegen. \*Wenn aber der Geist dessen,  
der Jesum aus (den) Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so  
wird er, der Christum aus (den) Toten auferweckt hat, auch  
eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen seines in euch  
wohnenden Geistes.

12 \*So denn, Brüder, sind wir Schuldner, nicht dem Fleische,  
um nach (dem) Fleische zu leben, \*denn wenn ihr nach (dem)  
Fleische lebet, so werdet<sup>1</sup> ihr sterben; wenn ihr aber durch  
(den) Geist die Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr le-  
ben. \*Denn so viele durch (den) Geist Gottes geleitet werden,  
diese sind Söhne Gottes. \*Denn ihr habt nicht einen Geist  
der Knechtschaft<sup>2</sup> empfangen, wiederum zur Furcht, sondern  
einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in welchem  
wir rufen: Abba, Vater! \*Der Geist selbst zeugt mit unserem  
Geiste, daß wir Kinder Gottes sind. \*Wenn aber Kinder, so  
auch Erben – Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir  
anders mitleiden, auf daß wir auch mitverherrlicht werden.

18 \*Denn ich halte dafür, daß die Leiden der Jetztzeit nicht  
wert sind, verglichen zu werden mit der zukünftigen Herrlich-  
keit, die an uns geoffenbart werden soll<sup>3</sup>. \*Denn das sehnsich-  
tige<sup>4</sup> Harren der Schöpfung wartet auf die Offenbarung der  
Söhne Gottes. \*Denn die Schöpfung ist der Eitelkeit unter-  
worfen worden, (nicht mit Willen, sondern um deswillen, der  
sie unterworfen hat,) auf Hoffnung, \*daß auch selbst die Schöp-  
fung freigemacht werden wird von der Knechtschaft<sup>5</sup> des Ver-  
derbnisses<sup>6</sup> zu der Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Got-  
tes. \*Denn wir wissen, daß die ganze Schöpfung zusammen  
seufzt und zusammen in Geburtswehen liegt bis jetzt. \*Nicht

<sup>1</sup>O. müsset. <sup>2</sup>O. Sklaverei. <sup>3</sup>O. mit der Herrlichkeit, die im Be-  
griff steht an uns geoffenbart zu werden. <sup>4</sup>O. beständige. <sup>5</sup>O. Skla-  
verei. <sup>6</sup>O. der Vergänglichkeit.

Fürstentümer, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch  
Gewalten, \*weder Höhe noch Tiefe, noch irgend ein anderes  
Geschöpf uns zu scheiden vermögen wird von der Liebe Got-  
tes, die in Christo Jesu ist, unserem Herrn.

1 **G** Ich sage die Wahrheit in Christo, ich lüge nicht, indem  
mein Gewissen mit mir Zeugnis gibt in (dem) Heiligen  
Geiste, \*daß ich große Traurigkeit habe und unaufhörlichen  
Schmerz in meinem Herzen; \*denn ich selbst, ich habe ge-  
wünscht, durch einen Fluch von Christo entfernt zu sein für  
meine Brüder<sup>1</sup>, meine Verwandten nach dem Fleische; \*welche  
Israeliten sind, deren die Sohnschaft ist und die Herrlichkeit  
und die Bündnisse und die Gesetzgebung und der Dienst und  
die Verheißungen; \*deren die Väter sind, und aus welchen  
dem Fleische nach, der Christus ist, welcher über alles ist,  
Gott,<sup>2</sup> gepriesen in Ewigkeit. Amen.

6 \*Nicht aber als ob das Wort Gottes hinfällig geworden  
wäre; denn nicht alle, die aus Israel sind, diese sind Israel,  
\*auch nicht, weil sie Abrahams Same sind, sind alle Kinder;  
sondern „in Isaak wird dir ein Same genannt werden“<sup>3</sup>. \*Das  
ist: nicht die Kinder des Fleisches, diese sind Kinder Got-  
tes, sondern die Kinder der Verheißung werden als Same ge-  
rechnet. \*Denn dieses Wort ist ein Verheißung(swort): „Um  
diese Zeit will ich kommen, und Sarah wird einen Sohn ha-  
ben“<sup>4</sup>. \*Nicht allein aber (das), sondern auch Rebekka, als sie  
schwanger war von Einem, von Isaak, unserem Vater, \*selbst  
als (die Kinder) noch nicht geboren waren und weder Gut-  
es noch Böses getan hatten, (auf daß der Vorsatz Gottes  
nach Auswahl bestände, nicht aus Werken, sondern aus dem  
Berufenden,) \*wurde zu ihr gesagt: „Der Größere wird dem  
Kleineren dienen“<sup>5</sup>; \*wie geschrieben steht: „Den Jakob habe  
ich geliebt, aber den Esau habe ich gehaßt“<sup>6</sup>.

14 \*Was sollen wir nun sagen? Ist etwa Ungerechtigkeit bei  
Gott? Das sei ferne! \*Denn er sagt zu Moses: „Ich werde be-  
gnadigen, wen ich begnadige, und werde mich erbarmen, wes-

<sup>1</sup>And.: in meinem Herzen (denn ich selbst . . . , entfernt zu sein,) für  
meine Brüder. <sup>2</sup>O. Gott ist über alles. <sup>3</sup>1. Mose 21, 12. <sup>4</sup>1. Mose  
18, 10. <sup>5</sup>1. Mose 25, 23. <sup>6</sup>Mal. 1, 2. 3.

13 schied<sup>1</sup> zwischen Jude und Grieche, denn derselbe Herr von  
allen ist reich für alle<sup>2</sup>, die ihn anrufen; \*,denn jeder, der  
irgend den Namen (des) Herrn anrufen wird, wird errettet  
werden“<sup>3</sup>.

14 \*Wie werden sie nun den anrufen, an welchen sie nicht  
geglaubt haben? wie aber werden sie an den glauben, von  
welchem sie nicht gehört haben? Wie aber werden sie hören  
ohne einen Prediger? \*Wie aber werden sie predigen, wenn sie  
nicht gesandt sind? Wie geschrieben steht: „Wie lieblich sind  
die Füße derer, welche das Evangelium des Friedens verkündi-  
gen, welche das Evangelium des Guten verkündigen!“<sup>4</sup> \*Aber  
nicht alle haben dem Evangelium gehorcht. Denn Jesaias sagt:  
„Herr, wer hat unserer Verkündigung<sup>5</sup> geglaubt?“<sup>6</sup> \*Also ist  
der Glaube aus (der) Verkündigung, die Verkündigung aber  
durch Gottes<sup>7</sup> Wort. \*Aber ich sage: Haben sie etwa nicht  
gehört? Ja freilich. „Ihr Schall ist ausgegangen zu der gan-  
zen Erde, und ihre Reden zu den Grenzen des Erdkreises.“<sup>8</sup>  
19 \*Aber ich sage: Hat Israel es etwa nicht erkannt? Zuerst  
spricht Moses: „**Ich** will euch zur Eifersucht reizen über ein  
Nicht-Volk, über eine unverständige Nation will ich euch er-  
bittern“<sup>9</sup>. \*Jesaias aber erkühnt sich und spricht: „Ich bin ge-  
funden worden von denen, die mich nicht suchten, ich bin of-  
fenbar geworden denen, die nicht nach mir fragten“<sup>10</sup>. \*Von<sup>11</sup>  
Israel aber sagt er: „Den ganzen Tag habe ich meine Hände  
ausgestreckt zu einem ungehorsamen<sup>12</sup> und widersprechen-  
den Volke“<sup>13</sup>.

1 **11** Ich sage nun: Hat Gott etwa sein Volk verstoßen? Das  
sei ferne! Denn auch **ich** bin ein Israelit, aus dem Samen  
2 Abrahams, (vom) Stamme Benjamin. \*Gott hat sein Volk

<sup>1</sup>Vergl. Kap. 3, 22. <sup>2</sup>O. denn derselbe ist der Herr von allen, reich  
für od. gegen alle. <sup>3</sup>Joel 2, 32. <sup>4</sup>Jes. 52, 7. <sup>5</sup>O. Botschaft, Kunde;  
das griech. Wort bedeutet sowohl „das Gehörte“ (den Inhalt der  
Verkündigung), als auch „das Hören“ (das In-sich-Aufnehmen) der  
Botschaft; so auch in V. 17. <sup>6</sup>Jes. 53, 1. <sup>7</sup>Nach and. Les.: Chris-  
ti. <sup>8</sup>Ps. 19, 4. <sup>9</sup>5. Mose 32, 21. <sup>10</sup>Jes. 65, 1. <sup>11</sup>O. Zu. <sup>12</sup>O.  
ungläubigen. <sup>13</sup>Jes. 65, 2.

16 sen ich mich erbarme“<sup>1</sup>. \*Also (liegt es) nun nicht an dem  
Wollenden, noch an dem Laufenden, sondern an dem begna-  
digenden Gott. \*Denn die Schrift sagt zum Pharao: „Eben  
hierzu habe ich dich erweckt, damit ich meine Macht an dir  
erzeige, und damit mein Name verkündigt werde auf der gan-  
zen Erde“<sup>2</sup>. \*So denn, wen er will, begnadigt er, und wen er  
will, verhärtet er.

19 \*Du wirst nun zu mir sagen: Warum tadelt er noch? Denn  
wer hat seinem Willen widerstanden? \*Ja freilich, o Mensch,  
wer bist du, der du das Wort nimmst wider Gott? Wird etwa  
das Geförmte zu dem Former sagen: Warum hast du mich also  
gemacht? \*Oder hat der Töpfer nicht Macht<sup>3</sup> über den Ton,  
aus derselben Masse<sup>4</sup> ein Gefäß zur Ehre und ein anderes zur  
Unehre zu machen? \*Wenn aber Gott, willens, seinen Zorn  
zu erzeigen und seine Macht kundzutun, mit vieler Langmut  
ertragen hat (die) Gefäße des Zornes, (die) zubereitet (sind)  
zum Verderben, – \*und auf daß er kundtäte den Reichtum sei-  
ner Herrlichkeit an (den) Gefäßen der Begnadigung<sup>5</sup>, die er  
zur Herrlichkeit zubereitet hat . . . ? \*uns, die er auch beru-  
fen hat, nicht allein aus (den) Juden, sondern auch aus (den)  
Nationen. \*Wie er auch in Hosea sagt: „Ich werde Nicht-mein-  
Volk mein Volk nennen, und die Nicht-Geliebte Geliebte“<sup>6</sup>.  
26 \*,Und es wird geschehen, an dem Orte, da zu ihnen gesagt  
wurde: Ihr seid nicht mein Volk, daselbst werden sie Söhne  
des lebendigen Gottes genannt werden.“<sup>7</sup> \*Jesaias aber ruft  
über Israel: „Wäre die Zahl der Söhne Israels wie der Sand  
des Meeres, (nur) der Überrest wird errettet werden. \*Denn er  
vollendet die Sache und [kürzt sie ab in Gerechtigkeit, denn]  
29 (der) Herr wird eine abgekürzte Sache tun auf Erden.“<sup>8</sup> \*Und  
wie Jesaias zuvorgesagt hat: „Wenn nicht (der) Herr Zebaoth<sup>9</sup>  
uns Samen übriggelassen hätte, so wären wir wie Sodom ge-  
worden und Gomorra gleich geworden“<sup>10</sup>.

30 \*Was sollen wir nun sagen? Daß (die von den) Nationen,

<sup>1</sup>2. Mose 33, 19. <sup>2</sup>2. Mose 9, 16. <sup>3</sup>O. Vollmacht, Recht. <sup>4</sup>O.  
demselben Teige. <sup>5</sup>O. Barmherzigkeit. <sup>6</sup>Hos. 2, 23. <sup>7</sup>Hos. 1, 10.  
<sup>8</sup>Jes. 10, 22. 23. <sup>9</sup>d. i. Jehova der Heerscharen. <sup>10</sup>Jes. 1, 9.